

## Hauptgedanken der Predigt vom 13. Dezember 2009 gehalten von Peter Woodtli im Christlichen Zentrum Buchegg

---

### Thema: Die Kraft der Botschaft der Liebe

Bibeltext: Johannes 3, 16-17

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.“

Wir stehen kurz vor dem Fest der Liebe, aber die Welt hat es zum Fest des Kommerzes gemacht in der Meinung, dass man über **Kommerz** Liebe definiert. Wir spüren, wir sind von einer Welt voll Härte, Gewalt und Bosheit umgeben. Menschen werden mit Unrecht und mit vielem anderen konfrontiert, und vielleicht habt ihr schon lange nie mehr von einem Menschen gehört: Ich habe dich gern! Ich weiss, dass ganz viele Menschen sagen: Ich weiss nicht, wie lange das her ist. Gott sagt zu dir heute Morgen ganz persönlich: **Ich liebe dich!** In keiner Jahreszeit ist das Wort Liebe häufiger als in der Weihnachtszeit, und vielleicht fragen wir uns, weshalb das so ist: Tief im Herzen des Menschen liegt eine Sehnsucht, geliebt zu sein. Diese Sehnsucht hat natürlich mit Weihnachten etwas zu tun, aber viele wissen nicht, warum das so ist und deshalb dadurch sogar eine ganz schwere Zeit erleben.

Es gibt wohl keinen besseren Text in der Bibel als den aus **Johannes 3, 16**: „Gott liebte die Welt so sehr (damit sind aber nicht die Tiere gemeint, sondern die Menschen), dass Er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern sie durch seinen Sohn zu retten.“

Es gibt niemanden in dieser Welt, der so liebt wie Gott liebt. Hast du das schon erfahren? Das Problem ist, dass viele Menschen die Liebe Gottes **nicht fassen** können. Sie sagen: „Schön, wenn es so ist, aber ich weiss gar nicht, wie das geschieht, Menschenarme kann ich wenigstens spüren.“ Sicher ist es natürlich auch wichtig, Menschenarme zu gebrauchen, um einander die Zuwendung auszudrücken, und vielleicht tun wir es in diesen Tagen einmal mehr; auch dort, wo wir es vielleicht sonst kaum tun.

In **Johannes 4, 9** wird uns das vor Augen geführt: Diese Liebe wird für uns sicht- und fassbar, sie bekommt Hände und Füsse. Gottes Liebe zeigte sich darin, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch Ihn leben sollen. Jesus verliess die Herrlichkeit beim Vater, um die Menschen zu **retten!** Was Ihn dazu bewogen haben? Keiner von uns möchte gerne in einen tieferen Zustand wechseln, oder? Jesus aber hat die Herrlichkeit verlassen und hat etwas getan, nämlich eine Runterwürdigung, wie dies nie zuvor in der Geschichte geschehen ist: Er wurde Mensch, Er kam als Baby in diese Welt. Das war ein **Ausdruck der Liebe**, weil Jesus wusste: Ich kann den Menschen nur helfen, wenn ich zu ihnen komme.

Die Liebe Gottes wird uns so umschrieben: Er kam nicht, um das zu tun, was wir eigentlich verdient hätten, nämlich die **Verurteilung** wegen unseren Eigenschaften wie Bosheit, Hass, Ablehnung, Stolz, Missgunst, Egoismus, Überheblichkeit, Herrschsucht des Menschen, Betrug, Gewalt, Missbrauch, Mord und Totschlag. Gott hat nicht Verurteilung gebracht, sondern Er hat uns **Freiheit und Vergebung** gebracht, indem Er uns liebt, bis wir Menschen merken, dass wir nur durch seine Liebe aus dem herauskommen, in dem wir stecken. Spürt ihr, dass dies eine andere Dimension der Liebe ist?

Jesus sah unsere Not, und Er hat gesehen, dass wir damit nicht fertig werden. Das hat Ihn nicht von uns weg getrieben, sondern zu uns getrieben. Um wütende Menschen mache ich lieber einen Bogen, aber Jesus hat um all diese bösen Menschen das **Umgekehrte** gemacht: Er hat den Himmel verlassen und ist zu ihnen gekommen.

Das ist die Äusserung der Liebe Gottes. Die Antwort von Ihm ist Rettung, Erlösung, Befreiung aus der Macht der Sklaverei des Bösen, etwas ganz Neues in diese Menschen hinein zu legen, neue Liebe, neue Kreaturen aus ihnen zu schaffen, neue Lebensqualität zu geben, eine Liebesbeziehung zu uns zu schaffen, um das zu bewirken, was wir Menschen nie selber schaffen würden.

**Titus 3:** „Auch wir waren früher unwissend und ungehorsam. Wir liessen uns in die Irre führen, wir wurden zu Sklaven vieler Wünsche und Leidenschaften, unser Leben war voll Bosheit und Neid. Wir hassten die anderen, und sie hassten uns, doch dann zeigte Gott seine Freundlichkeit und Liebe; Er hat sie uns gezeigt und offenbart. Er rettete uns nicht wegen unseren guten Taten, sondern aufgrund seiner **Barmherzigkeit**. Er wusch unsere Schuld ab und schenkte uns durch den Heiligen Geist ein neues Leben.“

Ist da Jesus allein zuständig? Ich möchte euch heute einen kurzen Ausschnitt aus dem Leben eines Mannes erzählen. Er hat dieses Buch: „**Zwei Millionen Kilometer auf der Suche**“ geschrieben. Klaus Kenneth heisst er, ist Sekundarlehrer, 1945 geboren. In seiner bewegenden Lebensgeschichte beschreibt er, wie er während sieben Jahren durch einen Geistlichen sexuell missbraucht wurde. Er kannte Liebe nur in dieser verwerflichen Form. Er hat dann ein Studium der Psychologie angefangen, in der Hoffnung, sich dort den Lebenshalt zu holen. Dann brach er das Studium ab, weil er merkte, dass er diesen Halt nicht finden kann.

Dann ging dieser Mann auf die Suche. Während zwölf Jahren war er in der Welt unterwegs, zuerst in **islamischen** Ländern und hat dort über Jahre gelebt. Er kam zum Schluss, Politik und Gewalt können meinen inneren Frieden nicht füllen. Das war nach Jahren in diesen Ländern, dass er zu dieser Überzeugung gelangte. Dann ging er weiter und war während sieben Jahren im **Hinduismus**, hat gesucht und gesucht, ging von einem Guru zum anderen, und erkannte, dass durch Selbstkasteiung auch kein Herzensfriede und Liebe zu finden war. Diese Liebe, die er suchte und im Herzen spürte, dass es diese Liebe irgendwo geben würde. Dann kamen Jahre im **Buddhismus**, hat auch dort wieder gelebt, und hat am Schluss gemerkt, alle Anstrengungen bleiben eine philosophische Spekulation.

Und dann begegnet er auf dramatische Weise Christen. Er begegnet einem Pastoren im Welschland, den ich persönlich kenne, und dieser sagte ihm: Du bist frei zu entscheiden, unter welcher Herrschaft du leben willst: Ob unter der Herrschaft der Liebe, und die ist an Jesus, eine Person, gebunden, oder unter der Herrschaft von irgend einer Philosophie, aber dann bist du immer in der Welt der Finsternis und wirst es bleiben.“ Dieser Mann wurde geschüttelt und hat sich dann bekehrt, auf dramatische Weise, und wurde ein wiedergeborener Christ, dem die Liebe Gottes begegnet ist.

Stellt euch vor, zwölf Jahre hat er keine Botschaft der Liebe, dass ihn jemand liebt, gehört, sondern er hat zwölf Jahre nur selbst erlösende, orientierte und gehorsam unterordnende Botschaften gehört.

Die Botschaft der Liebe liegt ausschliesslich in einer Person: Jesus Christus, der nicht nur denen Liebe gibt, die ihm passen, sondern der alle Menschen in ihrer Bosheit geliebt hat, und sie bis heute liebt. Die Liebe Gottes ist da, sie kommt dir entgegen, du siehst sie nicht, aber die Botschaft von Jesus ist die Botschaft der Liebe.

Sie hat drei Ziele.

### 1. Sie will dich beschenken, bevor du etwas leistest.

**1. Johannes 14** sagt: „Das ist die wahre Liebe.“ Es gibt auch Liebe, die zwar als Liebe gezeigt wird, aber nicht wirklich wahre Liebe ist. Nicht wir haben Gott geliebt, sondern Er hat **UNS zuerst** geliebt und hat seinen Sohn in diese Welt gesandt, damit Er uns von unserer Schuld befreit, von all dem, was uns so zerstört. **Es gibt keine grössere Liebe als dass Jesus zu uns gekommen ist.** Ich hatte vor einigen Tagen jemanden in einem Gespräch, der einen schrecklichen Absturz erlebt hat, und konnte deshalb kaum glauben, dass Gott ihn so wieder in die Arme nimmt, als wäre nichts geschehen. Könnt ihr euch das vorstellen?

Unsere Erinnerung an diese Dinge ist immer präsent, und manchmal haben wir Menschen Mühe, uns selber zu vergeben, obwohl uns Gott schon längst vergeben hat. Ich weiss nicht, wo du im Moment stehst, aber ich sage dir: Gott ist da, um dir in **deiner Not zu helfen** und dich zu lieben, dich anzunehmen wie du bist, egal, was und wie und wo! Ist das nicht eine gute Botschaft? Die findest du nur in der Person von Jesus.

## 2. Uns aus der Verlorenheit heraus zu retten.

Als Gott die Menschen schuf, hatte Er ein Ziel: Sie in Seiner **Gemeinschaft** zu haben, aber dann hat Er sie durch den Sündenfall verloren. Und weil Er uns so unglaublich liebt, möchte Er uns wieder zurück haben. Eltern, die einmal ihre Kinder in einem Warenhaus verloren haben, wissen, wovon ich rede. Da spürt man, wie sehr man die Kinder liebt, aber Gott liebt uns noch viel mehr. Es hat Ihm sein Herz erdrückt, als Er sah, dass die Menschen von Ihm weggelaufen sind, und Er wollte sie zurück, um in aller Ewigkeit wieder mit ihnen zusammen zu sein.

## 3. Mit uns als Menschen in einer Liebesbeziehung zu stehen.

Wer von uns hier wünscht sich keine Liebesbeziehung? Niemand! Das ist die beste Voraussetzung, dass du dich Gott nahen willst. Gottes Ziel ist, mit uns in einer **ständigen Liebesbeziehung** zu stehen. Die Liebe Gottes begleitet uns jeden Augenblick, weil Er in einer Liebesbeziehung mit uns leben will. Gott nimmt dich ständig in den Arm und sagt: „Ich liebe dich.“

Und jetzt stellt euch vor: Dieser Jesus ist der **meist gehasste Mensch**, den es je auf Erden gab! Er hat nur Gutes getan, hat für die Menschen gelebt, hat Wunder getan, Menschen geheilt und befreit, hat ihnen wohlgetan; es würde tausend Gründe geben, Ihn zu lieben und keinen einzigen, Ihn zu hassen.

Aber hier kommt eine Antwort, und wir werden schnell sehen, dass wir das auch schon ein bisschen kennen. **Johannes 3, 19**: „Das Licht ist vom Himmel in die Welt gekommen, aber sie liebten die Dunkelheit mehr als das Licht, weil ihre Taten böse waren. Sie hassten das Licht, weil sie im Dunkeln Böses tun, sie bleiben dem Licht fern, weil sie Angst haben, dass ihre Taten aufgedeckt werden.“

Die Botschaft der Liebe Gottes besteht darin, die Menschen aus dem Reich der Finsternis zu befreien und sie zum Licht hin zu führen; das ist Liebe, aber die **Menschen wollen das nicht!** Aber hier bei uns sitzen viele, die das wollen! Die Menschen aber wollen das nicht, sie wollen lieber eine Fassade nach aussen haben, die nett aussieht.

Im Licht zu leben heisst, **offen** zu sagen: So sieht es wirklich in meinem Herzen aus. Das ist das Problem der Menschheit generell, dass der Mensch das lieber nicht tun will, sonst sieht man ja hinter die Fassade. Licht und Leben gehören zusammen, aber die Menschen wollen das nicht, und sie reagieren negativ auf Menschen des Lichts. **Johannes 15, 18**: „Wenn die Welt euch hasst, dann denkt daran, dass sie mich schon gehasst haben, ehe sie euch gehasst haben. Die Welt würde euch lieben, wenn ihr zu ihr gehören würdet, aber das tut ihr nicht: Ich habe euch erwählt, aus der Welt herauszutreten, deshalb hasst sie euch. Denkt an das Wort, das ich euch gegeben habe: Ein Diener ist nicht grösser als sein Herr. Da sie mich verfolgt haben, werden sie euch auch verfolgen, und wenn sie auf mein Wort gehört haben, werden sie auch auf euch hören. Die Menschen in der Welt werden gegen euch sein, weil ihr zu mir gehört, denn sie kennen den Gott nicht, der mich gesandt hat.“

Menschen werden verfolgt, weil sie den Gott der Liebe in ihrem Leben haben. Das ist so unfassbar, aber wahr. Der Grund liegt einfach darin, weil diese **Welten aufeinander stossen**: Finsternis und Licht. Meine Frau und ich gingen vor einer Woche Arm in Arm spazieren, und da kam von hinten ein Auto an uns vorbei, das Fenster war heruntergekurbelt, und jemand schrie uns einfach an, so dass wir beide sehr erschrocken waren. Warum tut das jemand? Wir sind sicher, die haben gespürt, da ist Licht, und gegen Licht haben sie aggressiv reagiert, obwohl sie uns nur von hinten gesehen haben.

In welcher Welt leben wir? Wenn wir in der Welt des Lichts mit Jesus leben, dann werden wir nicht umhinkommen, dass das, was wir hier gelesen haben, auch auf uns zutrifft, aber habt keine Angst, das Licht vertreibt immer die Finsternis. Fürchte dich nie vor der Dunkelheit oder vor Menschen in der Dunkelheit. Natürlich leiden unsere Christen im Osten und in anderen Ländern, viele werden umgebracht, wenn sie nicht dem Glauben an Jesus absagen, aber die Kraft dieser Liebe erreicht auch solche Menschen, die dort Folterer sind.

Ich bin so dankbar, in einem Land zu leben, in dem wir nicht verfolgt werden, aber lasst uns das bewusst machen: Die Macht der Liebe ist eine **grössere Macht als jede Gewalt** sein kann, denn Macht der Liebe heisst, dass Hartes aufgeweicht wird.

Weil es keine Macht gibt, die grösser als die Liebe ist, sollen wir als Gemeinde Jesu, als die Bodenstation vom Himmel, mit dieser Macht diese Welt gewinnen. **Johannes 13:** „So gebe ich euch nun ein neues Gebot: Liebt einander, und so wie ich euch geliebt habe, sollt auch ihr einander lieben. Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.“ Jesus meint hier nicht unsere sozialen Dienste, obwohl diese auch wichtig sind, aber es gibt eine **Grundhaltung**, die das alles tragen muss, und das ist die Liebe, die die Gläubigen untereinander haben.

Ich bin überzeugt, dass die Kraft der gelebten Botschaft noch viel grösser sein könnte, dass diese Kraft durch unsere Familien und Hauszellen noch viel stärker gelebt werden könnte. Lasst uns alles tun, dass wir all das, was diese Kraft hindert, aus unseren Zellen beseitigen. **Johannes 17:** „Ich bete für sie alle, dass sie eins sind, so wie Du und Ich eins sind, Vater, damit sie in uns eins sind, so wie Du in mir bist und Ich in Dir. Die Welt glaubt, dass Du mich gesandt hast.“ Ein grosses Hindernis, dass die Menschen nicht in Scharen zu Jesus kommen, ist die Uneinigkeit des Leibes Jesu. Das hat Jesus hier schon gesagt. Das bedeutet nicht, dass die Gemeinde Jesu organisatorisch überall auf der Welt EINE Organisation sein muss, sondern das hat mit dem Herzen zu tun.

Seid ihr euch in der Zelle so eins bei aller Verschiedenheit der Menschen, dass ein neues Mitglied sagen kann: „So viele verschiedene Menschen, und ihr habt euch so wahnsinnig gern über alle Grenzen der Verschiedenheit hinweg.“ Das ist das, was die Welt überzeugt. Glaube mir, erst dann wird ein sozialer Dienst überzeugend sein, wenn er von dieser Basis getragen wird, von der Einheit mit Jesus und untereinander. Das ist die Überzeugungskraft, die es schafft, dass die Welt sagt: „Mensch, bei denen muss etwas völlig anders sein, obwohl sie aus verschiedenen Kulturen und Farben kommen.“

Es gibt Hauszellen, die werden nicht mehr weiter wachsen, weil diese Kraft voller Liebe und Einheit einfach nicht da ist. Die Botschaft der Liebe hat Kraft, auch wenn man die vielleicht nicht hört, aber man sieht und spürt sie. Wir haben so viele Zeugnisse in unserer Gemeinde, und ich freue mich so darüber, wenn Menschen sagen: „Wenn ich in den Gottesdienst komme, spüre ich, wie sich die Menschen da gerne haben!“ Aber wir können noch zulegen. Lasst uns eine Atmosphäre schaffen, in der uns der andere nicht egal ist. Liebe heisst, hohes Interesse für den anderen zu haben. Man spürt es, ob uns die anderen Brüdern und Schwestern wichtig sind.

Lasst uns zurückkehren zu dieser kraftvollen Wirkung der Liebe Gottes. Dann zählen nicht mehr Leistung und Ansehen, weder Status noch Intelligenz. Wer von uns kann etwas dafür für das, was er mitbekommen hat? Es ist alles geschenkt. Dass du gut verdienst, ist alles Gnade Gottes, dass du in einem hohen Stand in der Gesellschaft bist, ist alles Gnade Gottes. Gott hat uns alle gleichermassen geliebt, und das sollen wir auch untereinander tun, unabhängig von allen menschlichen Dingen. Das kostet uns manchmal etwas, aber Liebe war für Gott das **Teuerste**, was Er geben konnte: Er hat seinen Sohn der Welt geschenkt; teurer kann man es nicht machen. Amen

fb